

Förderplanung für Elmira Zeitraum Januar 2016 bis Mai 2016

Sprache: Deutsch
Schulhaus: -
Klasse: KbF **Schuljahr:** 4
Klassenlehrperson(en): D. J.
Alle Lehrpersonen, die ebenfalls mit dem Kind arbeiten sowie ihr jeweiliges Fachgebiet:
S.N.: eU; S.W.: IF
Koordination der Förderung: S.W.

1. Entwicklungsbereich definieren (unter Einbezug aller Beteiligten)

Förderbereich
Mathematisches Lernen

Hinweise zur aktuellen Ausgangslage

E. kam nach der 3. Regelklasse in die Klasse für besondere Förderung. Ihre Leistungen waren in allen Hauptfächern ungenügend. Davor besuchte sie während 2 Jahren die Einführungsklasse.

E. weist im Rechnen sehr inkonstante Leistungen auf.

Darum habe ich mit ihr den BASIS-MATH-G 3 Test durchgeführt.

2. Theoriebezug offen legen

Theoretische Bezugspunkte der Förderung

Scherer, Moser, Opitz – Fördern im Mathematikunterricht der Primarstufe

Speziell Kapitel 5 „Förderung“ und Kapitel 6 „Zentrale Inhalte des Mathematikunterrichts“

Beziehungen zu anderen Lernbereichen

Mensch und Umwelt – Pläne lesen, Massstab von Karten erörtern

Geometrie

3. Diagnose stellen & Ziele formulieren

Förderbegleitende Diagnostik

BASIS-MATH-G 3, LSE aus HPK 3

Hinweise	
zu günstigen Bedingungen	zu hindernden Bedingungen
<p>E. fühlt sich wohl in der Klasse. Schwester in der 6. Klasse versucht ihr zu helfen. E. ist motiviert. E. hat eine gute Beziehung zu den Lehrpersonen.</p>	<p>E. versteht nicht alle Aufträge auf deutsch. E. ist ungeduldig. E. möchte zeigen, dass sie etwas kann und macht dann oft die Aufgabe zu schnell. Eltern können sie nur begrenzt unterstützen. Beide Elternteile sprechen kaum Deutsch. E. ist oft allein zuhause. E. muss oft zu den kleineren Geschwistern schauen.</p>

Förderziele (überprüfbar formulieren)

E. kann in 2er und 10er Schritten rückwärts zählen.
E. kann beliebige Zahlen auf dem Zahlenstrahl bis 100 ungefähr dort zuordnen, wo ihr Platz ist. In einem 2. Schritt kann sie dies bis 1000.
E. kann Zehnerzahlen halbieren, sie kann es auch dann, wenn die Zehnerzahl ungerade ist.
E. kann einfache Subtraktionen durch Ergänzen lösen und schwierigere durch einen halb-schriftlichen Lösungsweg – sie benutzt NICHT die Variante Stellenwert extra!

4. Förderung durchführen und evaluieren

Fördermassnahmen (unter Berücksichtigung von Lernvoraussetzungen und günstigen / hindernden Bedingungen)

Zählen in Schritten:

Jede Mathestunde beginnt mit Zählaufgaben für alle drei Kinder.

E. übt das Zählen in Schritten rückwärts zuhause mit ihrer grossen Schwester.

Orientierung im 100er Raum:

Am Hunderterfeld Zahlen rasch finden und in Schritte weiter gehen, rückwärts gehen.

Nachbarzahlen bestimmen.

Minusrechnen:

Im 20er Raum noch einmal Subtraktion aufbauen.

Aufgaben durch Ergänzen lösen.

Rechnungsweg für schwierigere Aufgaben festhalten und immer wieder mit 2,3 Aufgaben wiederholen.

E. soll ihrem Vater den Rechnungsweg erklären als Hausaufgabe. Am nächsten Standortgespräch werde ich ihn danach fragen.

Prozessauswertung und –beurteilung

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Rollen und Aufgabenklärung (Zuständigkeiten, Informationswege, Zusammenarbeitsformen)

S.W. informiert die Eltern an den Standortgesprächen über den Lernstand von E. und die nächsten Ziele. S.W. und S.N. tauschen sich regelmässig über ihren Lernstand aus. D. J. wird von S.W. nach diesen Gesprächen ebenfalls kurz informiert.

Dokumentation von Beobachtungen (wichtige Beobachtungen als Orientierungshilfe zur Einschätzung der Lernfortschritte bei Gesprächen mit Kind, Kolleginnen/Kollegen, Eltern, SL ...)

Auswertung von Basis Math
Protokoll der LSE Durchführung

Version Februar 2015